

Gerhard Pferschy und das Internationale Kulturhistorische Symposium Mogersdorf

Peter WIESFLECKER

Der 100. Band der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark ist Gerhard Pferschy als langjährigem Obmann des Vereines gewidmet. Er enthält auch eine Reihe von Beiträgen burgenländischer, ungarischer, kroatischer und slowenischer Autoren, die damit nicht nur ihre Verbundenheit mit dem Jubilar zu dessen 80. Geburtstag ausdrücken, sondern diesen zugleich auch als Freund, Kollegen und Weggefährten im Rahmen des Internationalen Kulturhistorischen Symposions Mogersdorf, dessen mehrmaliger Vorsitzender er war, würdigen.

Den Anstoß zur Gründung des Internationalen Kulturhistorischen Symposions Mogersdorf hatte der 300. Jahrestag der Türken Schlacht bei St. Gotthard/Mogersdorf (1664) im Jahr 1964 gegeben. 1969 fand dann in Mogersdorf das erste Symposium statt. Als Gründungsmitglieder dieser wissenschaftlichen Veranstaltung, deren Zielsetzung es ist, *durch gemeinsames Bemühen der Wissenschaftler in Vorträgen und Diskussionen ein neues Geschichtsbild des Mehrvölker-Grenzgebietes zu gewinnen, die Vorurteile einer in der Vergangenheit oft verzerrten Darstellung zu überwinden und solcherart einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Völkerverständigung zu leisten*¹, fungierten das Burgenland, das Komitat Vas (Ungarn) und Slowenien. 1970 trat Kroatien, vertreten durch die „Gesellschaft für die Geschichte Kroatiens“ dem Symposium bei.

Als Forschungsgebiet wurde der pannonische Raum im weitesten Sinn bestimmt. Jährlich findet alternierend in einem Mitgliedsland ein Symposium statt, begleitet von künstlerischen Veranstaltungen und einer Exkursion in eine Region des jeweiligen Gastgeberlandes, um fachliche und persönliche Kontaktaufnahmen zu erleichtern. Ein zusätzliches Bestreben war es seit je, den akademischen Nachwuchs der einzel-

¹ Präambel der zwischen der damaligen Teilrepublik Slowenien, dem Komitat Vas und dem Burgenland geschlossenen Vereinbarung über Intention, Inhalt und Programm des Symposions Mogersdorf. Diese Vereinbarung war das Ergebnis einer Besprechung, die auf Einladung des damaligen burgenländischen Kulturreferenten Fred Sinowatz am 23. und 24. April 1970 in Eisenstadt stattgefunden hatte. Mit dem Beitritt Kroatiens wurde der ursprüngliche Begriff *Dreivölker-Grenzgebiet* durch *Mehrvölker-Grenzgebiet* ersetzt.

Zur Geschichte des Symposions August ERNST, *Die Wissenschaft im Dienst der Völkerverständigung. 10 Jahre Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf*. In: Tagungsband 11 des Internationalen Kulturhistorischen Symposions Mogersdorf 1979, hrsg. v. Amt der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt 1981, 31–51, hier 36f.

nen Mitgliedsländer zusammenzuführen und mit dem pannonischen Geschichtsraum vertraut zu machen. Ein besonderes Anliegen Gerhard Pferschys war und ist in diesem Zusammenhang, wissenschaftlichen Nachwuchskräften aus Ungarn, Kroatien und Slowenien Forschungsaufenthalte in Graz in Form der sog. „Mogersdorf-Stipendien“ der Steiermärkischen Landesregierung zu ermöglichen. 1990 hielt er diesbezüglich fest: *Es hat sich immer wieder gezeigt, daß Arbeiten im Landesarchiv, das für die Teilnehmerländer zahlreiches Material enthält, daran scheitern, daß die Interessenten kein Geld haben, um in Graz Archiv und Bibliotheken zu benutzen.*² Auf seine Initiative hin wurde seit den ausgehenden 1980er Jahren den Stipendiaten zudem die kostenlose Unterbringung in einem der Studentenheime des Landes Steiermark gewährt.³

Das Land Steiermark nahm vorerst Beobachterstatus beim Symposium ein, wenngleich steirische Historiker von Anfang an zu den Teilnehmern zählten und Referenten stellten⁴, so etwa den damaligen Landesarchivdirektor Fritz Posch (ebenfalls Obmann des Historischen Vereines), der bei der ersten Tagung über *Innerösterreich und die Türken* referierte.⁵ Die Koordination zwischen dem Organisationskomitee und der Steiermark oblag in den ersten Jahren vornehmlich Historikern der Grazer Universität, insbesondere dem damaligen Inhaber des Lehrstuhls für Südosteuropäische Geschichte Ferdo Hauptmann sowie dem Wirtschaftshistoriker und Geschäftsführenden Sekretär der Historischen Landeskommission für Steiermark Othmar Pickl.

Hauptmann war es auch, der anlässlich der Eröffnung des Symposiums in Osijek am 3. Juli 1978 namens der Steiermark beantragte, die bisherige kooptierte Partnerschaft in eine Vollmitgliedschaft umzuwandeln.⁶ Bereits 1972 hatte der damalige

steiermärkische Kulturreferent Kurt Jungwirth um *detaillierte Informationen zum Symposium Mogersdorf* ersucht, weil ... *auch die Steiermark ein grundsätzliches Interesse an einer regelmäßigen Mitwirkung hätte.*⁷ Dem Wunsch nach einem Beitritt zum Symposium konnte jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht entsprochen werden, da einem solchen der Beschluss des Länderausschusses vom 28. und 29. November 1971 entgegenstand, wonach *aus technischen Gründen eine Mitgliedschaft anderer Länder nicht mehr angestrebt werden kann.*⁸ Auf Vermittlung des Burgenlandes fand sich der Kompromiss, dass dem Burgenland ein dritter Referent zugestanden wurde, der allerdings von der Steiermark nominiert werden sollte. Der erste dieser „burgenländisch-steirischen“ Referenten war Gerhard Pferschy. Sein erster Vortrag im Rahmen des Symposiums Mogersdorf fand anlässlich der Tagung des Jahres 1973 in Marburg/Maribor statt.⁹ Zu Jahresende 1973 wurde die Steiermark eingeladen, fünf Stipendiatenstellen für die Teilnahme am Symposium zu systemisieren. Zudem erhielt die Steiermark Gaststatus am Symposium mit dem Recht, einen Referenten und fünf Teilnehmer nominieren zu können.

Im Vorfeld der Tagung des Jahres 1978 wandte sich der damalige Vorstand der Rechtsabteilung 6 (Kunst und Kultur) des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Hans Dattinger, an den burgenländischen Landesarchivdirektor August Ernst und ventilierte neuerlich eine institutionelle Verankerung der Steiermark, *ohne freilich in ein Konkurrenzverhältnis [zum Burgenland, Anm.] eintreten zu wollen. Nun liegt es durchaus auf der Ebene der steirischen kulturellen Auslandsbemühungen, hieß es in diesem Schreiben weiter, wie sie nicht nur mit den im Mogersdorfer Symposium vereinigten Nachbarstaaten praktiziert werden, sondern auch auf andere Länder wie z. B. Italien, Belgien, Deutsche Bundesrepublik etc. erstrecken, daß eine echte Beteiligung im Vereine mit anderen österreichischen Bundesländern angestrebt wird. Mit anderen Worten, über das durch Vortragende und Stipendiaten bekundete Interesse hinaus möchte das Kulturreferat der Steiermärkischen Landesregierung sich mehr und besser an diesen wertvollen Bemühungen, die auf die Initiative des Burgenlandes zurückgehen, beteiligen.*¹⁰ Am 3. Juli 1978 beantragte Ferdo Hauptmann offiziell die Aufnahme der Steiermark als vollberechtigtes Mitglied. Zwei Wochen später erfolgte seitens der steirischen Landespolitik ein offizieller Vorstoß, indem Landesrat Jungwirth seinen burgenländischen Amtskollegen Gerald Mader um *Zustimmung* zum Beitritt der Steiermark ersuchte.¹¹ Mader teilte Jungwirth wenige Tage später mit, er stehe einem Beitritt der Steiermark *positiv gegenüber* und habe Archivdirektor Ernst, *der das Burgenland als Beamter in dieser Kommission*

Dr. Roland Widder und Mag. Michael Hess (beide Burgenländisches Landesarchiv) für die Überlassung von Kopien dieses Protokolls.

Über den Beitritt der Steiermark weiters ERNST, Mogersdorf. In: Tagungsband 11, 45f.

⁷ ERNST, Mogersdorf, 45.

⁸ ERNST, Mogersdorf, 45f.

⁹ PRICKLER, Mogersdorf, 6.

¹⁰ ABgldLReg., GZ XII/2-16/76-1978, Schreiben von Dr. Hans Dattinger an Dr. August Ernst vom 30. Juni 1978.

¹¹ ABgldLReg., GZ XII/2-16/79-1978, Schreiben von Landesrat Prof. Kurt Jungwirth an Landesrat Dr. Gerald Mader vom 17. Juli 1978.

² Vgl. dazu StLA, Hausakten, 19-245-1982, GZ 20-4/1990, Schreiben von Dr. Gerhard Pferschy an die Abteilung für Wissenschaft und Forschung vom 30. März 1990.

³ Bezüglich der Unterbringung hielt Pferschy 1990 fest: *Mit Zustimmung des Herrn Landeskulturreferenten Prof. Kurt Jungwirth ist es möglich, sie im Landesstudentenheim Riesgasse während der Ferien unterzubringen.* StLA, Hausakten, 19-245-1982, GZ 20-4/1990, Schreiben von Dr. Gerhard Pferschy an die Abteilung für Wissenschaft und Forschung vom 30. März 1990. Vgl. dazu auch GZ 10-1/1991, Schreiben von Landeshauptmannstellvertreter Prof. Kurt Jungwirth an Dr. Gerhard Pferschy vom 21. Dez. 1990.

⁴ Vgl. dazu Leonhard PRICKLER, Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 1969–2006. Generalthemen, Referate, Referenten, Eisenstadt 2006.

⁵ PRICKLER, Mogersdorf, 4. In den folgenden Jahren bis einschließlich 1978 scheinen als Referenten auf: Josef Matl (1970: *Österreich in der Meinung der Südslawen*), Ferdo Hauptmann (1971: *Die nationale Frage in Österreich-Ungarn und der Kampf um die politische Gestaltung in Südosteuropa*), Gerhard Pferschy (1973: *Zur Problematik der steirischen Bauernaufstände*), Alois Adler (1974: *Die Anfänge der Arbeiterbewegung in der Steiermark mit besonderer Berücksichtigung des katholischen Lagers*), Fritz Posch (1975: *Das niedere Schulwesen in der Steiermark bis zum Reichsvolksschulgesetz*), Johann Andritsch (1976: *Die Universität Graz und der pannonische Raum*), Othmar Pickl (1977: *Mur und Drau als Verkehrswege nach dem Südosten*), Paul W. Roth (1978: *Wirtschaftsförderung und Nationalitätenproblem am Beispiel des Kronlandes Steiermark circa 1890–1907*) und Stefan Karner (1978: *Das Draukraftwerk Faal/Fala und die Anfänge der modernen Industrialisierung*). Vgl. dazu PRICKLER, Mogersdorf, 4–8, sowie die einzelnen Tagungsbände dieser Jahre.

⁶ Amt der Burgenländischen Landesregierung [ABgldLReg.], GZ XII/2-16/101-1978, Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 1979, Protokoll der Sitzung des Organisationskomitees vom 6. und 7. Nov. 1978 in Eisenstadt und Mogersdorf. Der Autor dankt WHR

vertritt, beauftragt, ... bei diesbezüglichen Gesprächen eine positive Haltung zu diesem Begehren der Steiermark einzunehmen.¹² In der Sitzung des Organisationskomitees vom 6. und 7. November 1978 wurde schließlich auf Antrag des burgenländischen Delegationsleiters und damaligen Vorsitzenden des Organisationskomitees, August Ernst, der Beitritt der Steiermark beschlossen.¹³

Mit dem Beitritt der Steiermark zum Symposium Mogersdorf kam es auch zu einer Neuordnung der wissenschaftlichen Leitung bzw. der Organisation der nunmehr institutionalisierten Steiermärkischen Delegation. Othmar Pickl, der bisher als einer der *Kontaktmänner* fungiert hatte, schied aus dem steiermärkischen Leitungsgremium aus. Zum wissenschaftlichen Leiter wurde Ferdo Hauptmann bestellt. Gemeinsam mit ihm übernahm Gerhard Pferschy auch die *organisatorische Verantwortung* in Abstimmung mit der Kulturabteilung des Landes. *Fortan waren die beiden vorgenannten Wissenschaftler [Hauptmann und Pferschy, Anm.] legitimiert, die Steiermark in wissenschaftlicher Hinsicht zu vertreten, in organisatorischen Belangen beteiligte sich der damalige Leiter der Kulturabteilung Hans Dattinger. Nach einigen Jahren bekundeten Univ.-Prof. Dr. Hauptmann und sein engerer Mitarbeiter Dr. Mally [sic!], daß sie gerne [in organisatorischer Hinsicht, Anm.] Alleinverantwortung tragen. Dies wurde eingeräumt, ohne jedoch hierüber einen Regierungsbeschluss herbeizuführen oder einen Auftrag schriftlich zu erteilen*¹⁴, wie Dattinger 1987 in einem Schreiben an das Büro von Landeshauptmannstellvertreter Jungwirth mitteilte.

Hauptmann und Pferschy oblag unter Hinzuziehung von Hauptmanns Assistenten Rüdiger Malli die Organisation jener beiden Tagungen, die 1982 und 1987 die Teilnehmer des Internationalen Kulturhistorischen Symposium Mogersdorf nach Graz führen sollte. 1979 hatte Pferschy zu den ersten Referenten gehört, die vom nunmehrigen Vollmitglied Steiermark nominiert worden waren. Fortan war die Steiermark mit zwei oder drei Vortragenden am Symposium vertreten.¹⁵

Das Generalthema der von Hauptmann, Pferschy und Malli organisierten Tagung des Jahres 1982 lautete: *Der pannonische Raum zwischen Beharrung und Fortschritt – Das Modernisierungsprogramm im 19. Jahrhundert bis zum Ausgleich (1867/1868)*.¹⁶ 1987 war erneut die Steiermark Gastgeberland. Als Generalthema der Tagung hatte

man das *Markt- und Städtewesen im pannonischen Raum vom Hochmittelalter bis in die Türkenzeit (13. bis 16. Jahrhundert)* gewählt.¹⁷ Im Herbst 1987 legte der bisherige Delegationsleiter Ferdo Hauptmann die Leitung der steiermärkischen Delegation zurück und ersuchte um Entbindung von seinen Verpflichtungen. Der Grund dafür lag in Hauptmanns schwerer Erkrankung, der dieser kurze Zeit später erliegen sollte. Am 20. Oktober 1987 teilte Landeshauptmannstellvertreter Jungwirth Pferschy mit, dass er ihn *im Einvernehmen mit Herrn Landeshauptmann Dr. Krainer beauftrage, ... die Vertretung der Steiermark beim Internationalen Symposium Mogersdorf in Nachfolge von Prof. Hauptmann zu übernehmen*.¹⁸ Den durch das Ausscheiden Hauptmanns freigewordenen Sitz im Organisationskomitee übernahm dessen langjähriger Mitarbeiter Rüdiger Malli.

Pferschy und Malli oblag die Ausrichtung der beiden Tagungen des Symposiums, die 1992 und 1999 in Graz stattfanden. 1988 war der nunmehrige steirische Delegationsleiter auch Referent am Symposium in Osijek, das *Die Entwicklung der bürgerlichen Welt im pannonischen Raum vom 16. Jahrhundert bis zur Französischen Revolution* zum Inhalt hatte und bei dem er über *Handwerk und Gewerbe als Basis der steirischen bürgerlichen Welt* referierte.¹⁹

Vom Zerfall Jugoslawiens und den daraus resultierenden militärischen Auseinandersetzungen war auch das Internationale Kulturhistorische Symposium Mogersdorf betroffen. Die für 1991 in Rogaška Slatina/Rohitsch-Sauerbrunn angesetzte Tagung, als deren Gastgeberland die Teilrepublik Slowenien fungieren hätte sollen, musste angesichts des slowenischen Unabhängigkeitskrieges kurzfristig abgesagt werden. Gleiches galt für das 1995 von Kroatien in Stubičke Toplice vorbereitete Symposium.²⁰ Die 1991 entfallene Tagung fand im Jahr darauf statt, wobei Tagungsort und Generalthema unverändert blieben.²¹ Kroatien fungierte 1997 in Trakošćan als Gastgeber.²² Für das Organisationskomitee bedeutete die politische Entwicklung, die zwei Teilnehmerländer nunmehr nehmen sollten, in manchem eine Neuorientierung. Immer wieder wurde von Außenstehenden die Sinnhaftigkeit des Symposiums nach dem Fall des Eisernen Vorhanges in Frage gestellt. Dazu kam eine Verknappung der Mittel, die es den Vertretern einzelner Teilnehmerländer erschwerte, bindende Zusagen machen zu können. Gerade in dieser Phase einer ersten Um- und Neuorien-

¹² ABgldLReg., GZ XII/2-16/79-1978, Schreiben von Landesrat Dr. Gerald Mader an Landesrat Prof. Kurt Jungwirth vom 25. Juli 1978.

¹³ ABgldLReg., GZ XII/2-16/101-1978, Protokoll vom 6. u. 7. Nov. 1978, Punkt 3.

¹⁴ Handakten der Steiermärkischen Delegation des Internationalen Kulturhistorischen Symposiums Mogersdorf, Schreiben der Rechtsabteilung 6 an das Büro von Landeshauptmannstellvertreter Prof. Kurt Jungwirth, GZ 6-372/IV Mo 16/64-1987 vom 28. Sept. 1987.

¹⁵ Das Generalthema des Symposiums, das 1979 in Mogersdorf stattfand, lautete *Die politische und wirtschaftliche Situation der pannonischen Länder zwischen den beiden Weltkriegen*. Pferschy referierte damals zum Thema *Die wirtschaftliche und politische Entwicklung der Steiermark zwischen den beiden Weltkriegen*. Vgl. PRICKLER, Mogersdorf, 9.

¹⁶ PRICKLER, Mogersdorf, 11. Das Symposium fand vom 5. bis 9. Juli 1982 im Palais Attems in Graz statt. Von der Steiermark waren Hermann Wiesflecker (*Fortschritt oder Stillstand im österreichischen Vormärz?*), Othmar Pickl (*Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen in der Steiermark bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts*) und Maria Kundgraber (*Die kulturelle Entwicklung der Steiermark im 19. Jahrhundert*) als Referent(inn)en nominiert worden. Der Tagungsband erschien 1983 im Selbstverlag der Universität Graz.

¹⁷ PRICKLER, Mogersdorf, 13. Das Symposium fand vom 30. Juni bis 4. Juli 1987 im Meerscheinschlössl der Grazer Karl-Franzens-Universität statt. Der Tagungsband dieses Symposiums liegt nicht vor. Von der Steiermark waren Herwig Ebner (*Städte- und Marktwesen im pannonischen Raum vom 13. zum 16. Jahrhundert*), Günter Cerwinka (*Das Städtewesen der Steiermark bis zur frühen Neuzeit*) und Helmut Hundsbichler (*Stadtkultur und städtischer Alltag im spätmittelalterlichen Österreich*) als Referenten nominiert worden. Bedingt durch den Tod von Hauptmann unterblieb eine Drucklegung des Tagungsbandes. Die steiermärkische Delegationsleitung ist seit einiger Zeit bemüht, die Vorträge des Jahres 1987, soweit sie im Nachlass Hauptmanns vorhanden sind, für eine Drucklegung vorzubereiten.

¹⁸ StLA, Hausakten 19-254-1982, GZ 234-4/1987, Schreiben von Landeshauptmannstellvertreter Prof. Kurt Jungwirth an Dr. Gerhard Pferschy vom 20. Okt. 1987.

¹⁹ PRICKLER, Mogersdorf, 14.

²⁰ PRICKLER, Mogersdorf, 3.

²¹ PRICKLER, Mogersdorf, 15.

²² PRICKLER, Mogersdorf, 17.

tierung kam Gerhard Pferschy mit seinem diplomatischen Gespür eine Schlüsselposition bei den einzelnen vorbereitenden Sitzungen zu.

Gemeinsam mit Rüdiger Malli richtete Pferschy 1993 das Symposium in Graz aus, das unter dem Generalthema *Migration und Ethnogenese im pannonischen Raum bis zum Ende des 12. Jahrhunderts* stand.²³ Pferschy betreute die Redaktion des 1996 erschienenen Tagungsbandes, der von der Wissenschaftsabteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung herausgegeben wurde. Auch die Tagung des Jahres 1999 fand in Graz statt. Wiederum war Gerhard Pferschy gemeinsam mit Malli für die Organisation des Symposiums verantwortlich, das sich mit den *Minderheiten in den Staaten des pannonischen Raumes zwischen den beiden Weltkriegen* befasste.²⁴

In den folgenden Jahren trat in der Zusammensetzung der Teilnehmerländer – wenngleich nicht ausschließlich dadurch bedingt – eine Veränderung in der Zahl der Komiteemitglieder ein. 2003 wurde das ungarische Komitat Somogy in den Kreis der Organisatoren des Symposiums aufgenommen und übernahm für 2004 die Ausrichtung der Tagung in Nagyatád.²⁵

Auf Wunsch von Gerhard Pferschy wurde das Organisationskomitee hinsichtlich seiner steirischen Mitglieder erweitert. Der damalige steiermärkische Landesarchivdirektor Walter Brunner nominierte im Herbst 2002 auf Ersuchen Pferschys seinen Mitarbeiter Peter Wiesflecker als Komiteemitglied.²⁶ Wiesflecker wurde zum Stellvertreter Pferschys als Delegationsleiter der Steiermärkischen Delegation bestellt und übernahm 2007 nach dem frühen Tod des burgenländischen Komiteemitglieds Leonhard Prickler auch die Funktion des Sekretärs des Organisationskomitees. Sekretär der Steiermärkischen Delegation blieb weiterhin Rüdiger Malli.

Gemeinsam mit Malli und Wiesflecker organisierte Pferschy die Tagung des Jahres 2005, die vom 5. bis 8. Juli in Bad Radkersburg stattfand.²⁷ Die Ausrichtung der Tagung fernab der steirischen Landeshauptstadt war ein Novum, jedoch ein bewusst gesetzter Akt, um die Stellung der Steiermark, die durch die Osterweiterung

der Europäischen Union von der Peripherie in das Zentrum eines neuen Europa gerückt war, in Erinnerung zu rufen. Bad Radkersburg bot sich als Veranstaltungsort auch deshalb an, um die vielfältigen Verbindungen der Steiermark in den slowenischen Raum und darüber hinaus nach Südosteuropa zu verdeutlichen. Doch gerade in dieser Phase einer weitgehenden politischen Öffnung Europas sah sich das Symposium einer ernsten Krise gegenüber, denn ein Verbleib Sloweniens im Kreis der Gastgeberländer war keineswegs sicher. Im Frühjahr 2005 mussten schließlich die slowenischen Komiteemitglieder bzw. die Universität Marburg/Maribor, aus deren Budget die Dotation der slowenischen Delegation bis dahin erfolgt war, mitteilen, dass eine Teilnahme Sloweniens am Symposium nicht möglich sein werde.²⁸ Das Organisationskomitee beauftragte hierauf Gerhard Pferschy als damaligen Vorsitzenden des Komitees mit der Intervention bei den maßgebenden slowenischen Zentralstellen in Laibach/Ljubljana.²⁹ Pferschys Bemühungen waren stets auf eine langfristige Absicherung der slowenischen Delegation ausgerichtet.

Zwar musste eine Teilnahme Sloweniens an der Tagung im Jahr 2005 aus finanziellen Gründen unterbleiben, seitens der Steiermark wurden jedoch zumindest die beiden slowenischen Komiteemitglieder eingeladen, als Gäste der Steiermark an der Tagung in Radkersburg teilzunehmen. In dieser Phase, in der ein Ausscheiden Sloweniens aus dem Kreis der Organisatoren im Raum stand, betonte Gerhard Pferschy immer wieder die Bedeutung, die dem Verbleib Sloweniens im Kreis der Organisatoren zukam.

Die Tagung im Jahr 2005, die trotz des Fernbleibens der slowenischen Delegation mehr als 100 Teilnehmer zählte, war nicht nur gemessen an der Beteiligung ein Erfolg. Besonders erfreulich war, dass der Vorschlag der steirischen Organisatoren, die *Führungsschichten im pannonischen Raum*³⁰ in einem mehrjährigen Zyklus zu beleuchten, von den anderen Teilnehmerländern aufgenommen wurde, so dass die Symposien in Kőszeg/Güns im Jahr 2007³¹ und Varaždin im Jahr 2008³² die wissen-

²³ PRICKLER, Mogersdorf, 16. Die Tagung fand vom 6. bis 9. Juli 1993 im Meerscheinschlössl der Grazer Karl-Franzens-Universität statt. Von der Steiermark waren Herwig Wolfram (*Völker und Völkerbewegungen im frühmittelalterlichen Pannonien*), Diether Kramer (*Die Probleme ethnischer Interpretationen von Gräbern im Früh- und Hochmittelalter*) und Karl Spreitzhofer (*Die Ausbildung der ethnischen Verhältnisse in der Steiermark bis zum Hochmittelalter*) als Referenten nominiert worden. Zur Tagung vgl. auch Gerhard Pferschy, Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Landesarchivs für die Jahre 1993 und 1994. In: MStLA 44/45 (1995), 7.

²⁴ PRICKLER, Mogersdorf, 18. Die Tagung fand vom 6. bis 9. Juli 1999 im Meerscheinschlössl der Grazer Karl-Franzens-Universität statt. Von der Steiermark waren Arnold Suppan (*Minderheiten in den Staaten des pannonischen Raumes zwischen den beiden Weltkriegen*), Gustav Reingrabner (*Zur Situation des österreichischen Protestantismus zwischen den Kriegen*) und Rüdiger Malli (*Minderheiten in der Steiermark zwischen den beiden Kriegen*) als Referenten nominiert worden. Die Drucklegung des Tagungsbandes ist vorbereitet. Er wird – wenngleich zu gegeben reichlich verspätet – im Frühjahr 2010 erscheinen.

²⁵ PRICKLER, Mogersdorf, 21.

²⁶ Josef RIEGLER/Gernot Peter OBERSTEINER/Peter WIESFLECKER, Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Landesarchivs für die Jahre 2001 und 2002. In: MStLA 52/53 (2004), 7.

²⁷ PRICKLER, Mogersdorf, 22.

²⁸ Handakten der Steiermärkischen Delegation des Internationalen Kulturhistorischen Symposiums Mogersdorf, Schreiben des Rektors der Universität Marburg/Maribor vom 21. April 2005 an Dr. Gerhard Pferschy als damaligen Vorsitzenden des Organisationskomitees.

²⁹ Handakten der Steiermärkischen Delegation des Internationalen Kulturhistorischen Symposiums Mogersdorf, Schreiben des Organisationskomitees, vertreten durch seinen Vorsitzenden Dr. Gerhard Pferschy, an die Minister für Kultur bzw. Hochschulwesen, Wissenschaft und Technologie, Dr. Vasko Simoniti und Dr. Jure Zupan, vom 27. April 2005, sowie an den österreichischen Botschafter in Slowenien Dr. Valentin Inzko vom 17. Mai 2005.

³⁰ Das Generalthema im Jahr 2005 lautete *Führungsschichten im pannonischen Raum im 18. und 19. Jahrhundert*. Von der Steiermark waren Gerhard Pferschy (*Der Raum Radkersburg in der Geschichte*), Peter Wiesflecker (*Alter und neuer Adel in Innerösterreich*) und Robert Hausmann (*Wirtschaftseliten im 18. und 19. Jahrhundert*) als Referenten nominiert worden. Der Tagungsband ist 2007 erschienen. Als Herausgeber fungierten Gerhard Pferschy und Peter Wiesflecker.

³¹ Das Generalthema lautete *Führungsschichten im pannonischen Raum zwischen 1890 und 1945*. Von der Steiermark waren Gernot Peter Obersteiner (*Von der Monarchie zur Republik. Eliten in Politik und Verwaltung*) und Alois Ruhri (*Kontinuität und Wandel in den Führungsschichten der Diözese Seckau 1867–1945*) als Referenten nominiert worden. Der Tagungsband wird derzeit zur Drucklegung vorbereitet und im Frühjahr 2010 erscheinen.

³² Das Generalthema lautete *Alte und neue Eliten im pannonischen Raum nach 1945*. Von der Steiermark waren Alfred Ableitinger (*Die politischen Führungsschichten in der Steiermark*

schaftliche Auseinandersetzung mit Elitenbildung und -ablöse bis ins 21. Jahrhundert fortsetzen.

Das Land Steiermark und die wissenschaftlichen Institutionen des Landes haben Gerhard Pferschys Tätigkeit als Landeshistoriker und Archivar mehrfach gewürdigt. In diese Würdigungen war auch sein Engagement im Rahmen des Internationalen Kulturhistorischen Symposions Mogersdorf eingeschlossen, das für ihn stets ein Ort wissenschaftlichen Diskurses, kollegialer Begegnung und Förderung junger Historikerinnen und Historiker war. Explizit hat das Bundesland Burgenland die Verdienste Gerhard Pferschys und die weiterer langjähriger Mitglieder des Organisationskomitees – Univ.-Prof. Dr. Franc Rozman (Slowenien), Dr. György Tilcsik (Komitat Vas), WHR Dr. Roland Widder (Burgenland), Univ.-Prof. Dr. Neven Budak (Kroatien) und Univ.-Prof. Dr. Rüdiger Malli (Steiermark) – um das Internationale Kulturhistorische Symposium Mogersdorf im März 2007 durch die Verleihung des Ehrenzeichens des Landes Burgenland gewürdigt.

Als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes für Gerhard Pferschys und seine Tätigkeit im Rahmen des Symposions Mogersdorf mögen auch die Beiträge seiner Freunde, Kollegen und Weggefährten aus diesem Kreis, die in diesen Band der Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark Aufnahme gefunden haben, gewertet werden. In diesem Sinn: AD MVLTOŠ ANNOS und vielen herzlichen Dank!

nach 1945) und Elisabeth Schögggl-Ernst (*Die Spitzen der steirischen Justiz nach 1945. Kontinuität und Wandel*) als Referent(in) nominiert worden. Der Tagungsband wird derzeit zur Drucklegung vorbereitet und erscheint im Frühjahr 2010.